

## 12.

## Die Kellerei des Klosters.

Wenn weiter wir aus wüster Kirche wallen,  
 Die Treppe wiederum zurücke gehn,  
 So wird ein Eingang in die Augen fallen,  
 Den wir zum Kellern sehn darneben stehn,  
 Die größtentheils aus hartem Fels gehauen,  
 Sich bis zur Mitte dieser Kirche bauen. \*)

Man findet drei, die durcheinander gehen,  
 Den zweiten jetzt mit einer Thür' verwahrt,  
 Im erstern hat man Todtenbahren stehen,  
 Und das Getränk' im andern aufbewahrt,  
 Was auf Dybin bei heitern Lebensstunden,  
 Zum Schanke hier für nöthig wird befunden.

Sie waren einst, wie uns die Kund' berichtet,  
 Zu jener Zeit, als noch das Kloster war,  
 Zur Kellerei der Paters eingerichtet,  
 Und dienten darzu manches lange Jahr,  
 Bis auch mit ihnen hier die Weine schwanden,  
 Die damals wir in diesen Kellern fanden.

---

\*) Der erste Keller ist kleiner als der zweite und dritte, welcher Letztere sich bis zur Mitte der Kirche erstreckt, und mit der Todtengruft grenzet; den ersteren benützt man zu Aufbewahrung der Todtenbahren, die man hier oben zu den Begräbnissen braucht; im zweiten aber werden die Getränke aufbewahrt, welche man auf Dybin zum Verschanke bedarf.